

IMPULS

Februar 2016



Foto: Picaby

Amen, ich sage euch...

Angesichts einer vermeintlich unbegrenzten Zuwanderung von Menschen nach Deutschland stellt sich manchem vielleicht die Frage, ob die notwendige Unterstützung dieser Menschen bei der Aufnahme ebenso unbegrenzt sein kann. Orientierung in dieser Frage gibt uns dabei das Evangelium.

Neben dem bekannten Samariter-Gleichnis (Lk 10, 25-37) führt uns die Rede vom Weltgericht (Mt 25, 31-46) eine wesentliche Motivierung für das christliche Unterstützungshandeln vor Augen. „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder [und Schwestern, CK] getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40)

Im diesem Bild wird die Motivierung spirituell verankert, meines Erachtens eine wichtige Ergänzung zu einem rein innerweltlichen Konzept von Caritas, das uns den Blick weitet, sollte dem „Samariter“ irgendwann einmal das Geld ausgehen.

Können wir uns das vorstellen, dass wir an einen Punkt gelangen, an dem unsere freien Kapazitäten erschöpft sind und wir an unsere Substanz gehen müssen, um beim Weltgericht bestehen zu können?



Christoph Kirchhoff

Freier Mitarbeiter der Caritas im Bistum Münster
ckirchhoff@t-online.de